

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 5

**TEIL A: EMPIRISCHE FORSCHUNG ZUR RELIGIÖSEN
ERZIEHUNG VON MENSCHEN MIT GEISTIGER BEHINDERUNG:
VON DEN ANFÄNGEN ZUR GEGENWART** 21

1 Die historischen Ausgangsbedingungen einer empirischen religionspädagogischen Forschung innerhalb der deutschsprachigen Heilpädagogik 23

1.1 Einleitung: Nutzen und Notwendigkeit der historischen Fragestellung 23

1.2 Aus der Gegenwart in die Geschichte - historische Entwicklungslinien 27

1.2.1 Geschichtliche Motive für empirische Forschung in der Religionspädagogik 27

1.2.2 Interdisziplinäres Denken als Grundlage der „heilpädagogischen Bewegung zur Förderung Geistesschwacher“ - Folgerungen für die Religionspädagogik 31

1.2.2.1 Historische Grundmotive heilpädagogischen Handelns 31

1.2.2.2 Perspektiven für die Religionspädagogik 34

1.2.2.3 Religionspädagogische Perspektiven der Hilfsschulbewegung 37

1.2.3 Der Beginn der religionspsychologischen Forschung zum Kindes- und Jugendalter 39

2 Die Entdeckung der Religiosität von Menschen mit geistiger Behinderung: Empirische religionspädagogische Forschung in der Heilpädagogik bis 1945 44

2.1 Exkurs: Der Begriff der „Geistesschwäche“ 44

2.2 Erste Ansätze einer religiösen Stufenkonzeption (SCHULZ 1918) 47

2.3 Forschung unter dem Strukturparadigma 50

2.3.1 Exkurs: Der geisteswissenschaftliche Strukturbegriff als Paradigma religionspsychologischer Forschung 50

7

2.3.2	„Die religiöse Struktur des Schwachsinnigen“ (SOMMERER 1932)	52
2.3.3	Religiöse Strukturstufen als Grundlage einer religionspädagogischen Konzeption (WINTERGERST 1945)	57
2.3.3.1	„Die religiöse Struktur des Geistesschwachen“	57
2.3.3.2	Religionspädagogische Implikationen: Der strukturgemäße Religionsunterricht	62
3	Von der Geschichte zur Gegenwart: Religionspädagogische Forschung bei Menschen mit geistiger Behinderung vor dem Hintergrund neuerer Entwicklungen in der Religionspädagogik	65
3.1	Die Entwicklungen in der allgemeinen Religionspädagogik im deutschsprachigen Raum nach 1945	66
3.1.1	Der Einfluß der Evangelischen Unterweisung auf die religionspädagogische Forschung	66
3.1.2	Das wiedererwachte Interesse an religionspädagogischer Forschung	67
3.2	Die Praxis der religiösen Erziehung und Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung und die Relevanz religionspädagogischer Forschungsergebnisse	71
3.2.1	Die Bedeutung religionspädagogischer Forschung für die schulische Begründung des Religionsunterrichtes	71
3.2.2	Versuche einer anthropologischen Grundlegung der religiösen Unterweisung geistigbehinderter Schülerinnen und Schüler: 2 Lernmodelle mit religionspädagogischer Ausrichtung	75
3.2.2.1	Die pädagogisch psychologische Grundlegung der religiösen Unterweisung (BUCHKA 1973)	77
3.2.2.2	Allgemeine Lerncharakteristiken in religionspädagogischer Ausrichtung (KRENZER & ROGGE 1978)	79
3.2.3	Die Bedeutung religionspädagogischer Forschung für die Übernahme religionspädagogischer Konzeptionen	83
3.2.3.1	Korrelationsdidaktisches Denken erfordert eine Bedingungsanalyse (BUCHKA 1984)	83

3.2.3.2	Elementarisierung als didaktisches Prinzip des Religionsunterrichtes (HEINEN 1989)	85
3.2.3.3	Subjektorientierter Religionsunterricht (RÖHRIG 1999)	90
3.2.4	Von der Erziehung zur Begleitung: Eine lebenszeitübergreifende Perspektive	93
3.2.4.1	Die Wiederentdeckung der religiösen Dimension im Leben von Menschen mit geistiger Behinderung durch die Sozialwissenschaft	93
3.2.4.2	Religiöse Erziehung und Begleitung (BRUCKMÜLLER 1990)	96
3.3	Ansätze empirischer Forschung	99
3.3.1	Ein Unterrichtsversuch zur Wirkung bildlicher Medien im Religionsunterricht (HOFMANN 1971)	99
3.3.2	Exkurs: Untersuchungen zur religiösen Gedanken- und Vorstellungswelt lernbehinderter Kinder und Jugendlicher (POHL 1968)	101
3.3.3	Religiöses Empfinden und Verstehen bei geistigbehinderten Kindern (LADA'A 1974)	104
3.3.4	Gottesbild und Familienstruktur geistigbehinderter Kinder (SIMONS 1982)	109
3.3.5	Befragungen zum Religionsunterricht mit geistigbehinderten Schülerinnen und Schülern	111
4	Hinter den Möglichkeiten zurückgeblieben? Die Bilanz religionspädagogischer Forschung bei Menschen mit geistiger Behinderung in Geschichte und Gegenwart	112

**TEIL B: EMPIRISCHE RELIGIONSPÄDAGOGISCHE FORSCHUNG
- DER BEITRAG DER HEILPÄDAGOGIK** 117

5	Was ist religionspädagogische Forschung?	119
5.1	Spezifische Forschung als Aufgabe der Religionspädagogik	119
5.2	Die Interdisziplinarität religionspädagogischer Forschung	121

5.3	Ein Modell religionspädagogischer Forschung in heilpädagogischer Tradition	122
5.3.1	Die Vermittlung zwischen empirischen und normativen Aussagen - der methodische Forschungszirkel	125
5.3.2	Schwerpunkte und Forschungsgebiete	130

TEIL C: RELIGIONSPÄDAGOGISCHE ANTHROPOLOGIE ALS GRUNDLAGE EMPIRISCH-RELIGIONSPÄDAGOGISCHER FORSCHUNG BEI MENSCHEN MIT GEISTIGER BEHINDERUNG 135

6	Perspektiven der Geistigbehindertenpädagogik für eine empirische religionspädagogische Anthropologie	137
6.1	Die Notwendigkeit einer anthropologischen Grundlegung empirisch- religionspädagogischer Forschung	137
6.2	„Geistige Behinderung“ als definatorisches Konstrukt: Der geeignete Ansatzpunkt für die Religionspädagogik?	141
6.3	Themen der Geistigbehindertenpädagogik als Leitgedanken einer religionspädagogischen Anthropologie	145
7	Ist Religion genetisch programmiert? Biologisch-physiologische Perspektiven der Religiosität im Hinblick auf Menschen mit geistiger Behinderung	148
8	Menschen mit geistiger Behinderung als Gestalter ihrer religiösen Welt	153
8.1	Religionspädagogische und heilpädagogische Perspektiven der Gegenwart	153
8.1.1	Konstruktivistische Theorien der Religiosität und die Geistigbehindertenpädagogik	153
8.1.2	Geistige Behinderung unter dem Aspekt der Entwicklung	158
8.1.3	Die Beschreibung geistiger Behinderung im Rahmen des Entwicklungsansatzes	161
8.1.4	Kognitive Strukturstufen und ihre religionspsychologische Bedeutung	164

8.2	Religiöses Verstehen von Menschen mit geistiger Behinderung: Die Perspektive der Strukturgenetik	169
8.2.1	Der Ansatz GOLDMANS	169
8.2.2	Das Verständnis biblischer Erzählungen und Begriffe	171
8.2.3	Konzepte aus dem Bereich der Religionszugehörigkeit und der praktizierten Religion	174
8.2.4	Entwicklungsstrukturen des Weltbildes	176
8.2.5	Die Entwicklung des religiösen Weltbildes am Beispiel der Himmelssymbolik	183
8.2.6	Strukturen des Gottesbildes	187
8.2.7	Exkurs: Das religiöse Urteil (OSER & GMÜNDER 1992)	192
8.2.8	Gebetskonzepte	194
8.2.9	Konzepte über Sterben und Tod	197
8.3	Möglichkeiten und Grenzen der strukturgenetischen Interpretation von Religiosität	199
8.3.1	Die Bedeutung der kognitiv-strukturellen Analyse für das Verständnis der Religiosität von Menschen mit geistiger Behinderung	199
8.3.2	Religion als symbolische Form und die Grenzen des strukturgenetischen Ansatzes	204
8.3.2.1	Symbolische Formen und die menschlichen Erfahrungsmodi	204
8.3.2.2	Präsentative und diskursive Symbole	212
8.3.2.3	Metaphern als präsentative Symbole: Eine kritische Anfrage an die religiöse Entwicklungsforschung	216
8.3.2.4	Figurative und operatorische Aspekte der geistigen Entwicklung - Aporien des strukturgenetischen Ansatzes	221
9	Religiosität und die Fähigkeit, in eine mit anderen geteilte Welt einzutreten	228
9.1	Religion und Familien mit geistigbehinderten Kindern	228

9.1.1	Spezifische Forschungsbefunde zur Rolle der Religiosität innerhalb von Familien mit behinderten Kindern	230
9.2	Die religiöse Sozialisation von Menschen mit geistiger Behinderung	235
9.2.1	Geistige Behinderung unter dem Aspekt sozialer Interaktionsprozesse	236
9.2.2	Der Begriff der religiösen Sozialisation	238
9.2.3	Die Leitperspektiven einer frühen religiösen Sozialisation im Ansatz von BEUERS	239
9.2.4	Interaktion versus Kognition	243
9.2.5	Beziehungsreligiosität: Ein neues Paradigma für das Verständnis der Religiosität von Menschen mit geistiger Behinderung?	246
9.2.6	Resümee: Was trägt das Konzept der frühen religiösen Sozialisation zur empirischen religionspädagogischen Forschung bei?	249
9.3	Menschen mit geistiger Behinderung als moralische Subjekte zwischen Autonomie und Heteronomie	250
9.3.1	Forschungen zur moralischen Entwicklung bei Menschen mit geistiger Behinderung	251
9.3.2	Das moralische Urteil von Menschen mit geistiger Behinderung	255
9.3.3	Moralisches Urteil und religiöse Entwicklung	259
9.3.4	Autonomie und Heteronomie	260
9.4	Ich-Entwicklung und Glaubensentwicklung	263
9.4.1	„Eintreten in eine mit anderen geteilte Welt“: Zum Paradigmawechsel der Geistigbehindertenpädagogik	263
9.4.2	Von der theologischen Berechtigung, Glaubensentwicklung im Rahmen der Selbstentwicklung zu beschreiben	270
9.4.3	Zwei Formen religiöser Logik	274
9.4.4	ERIKSONS Warnung vor „Pseudobiologie“	276

9.4.5	Glaubensentwicklungstheorie und Stufen der Selbstentwicklung: Dominanz des epistemischen Subjekts	280
9.5	Die Glaubensentwicklung von Menschen mit geistiger Behinderung im Lichte der strukturellen Selbstentwicklungstheorien	286
9.5.1	Entstehung des Selbst - Beginn des Glaubens	286
9.5.1.1	Ursprünge des Selbstempfindens	288
9.5.1.2	Das auftauchende Selbst: Amodale Wahrnehmung und basales Lernen als „metaphorische Grundkompetenz“	290
9.5.1.3	Das Selbst und die Anderen: Die Entstehung des Kern-Selbst	294
9.5.1.4	Übergangsobjekte, intermediärer Bereich und Religion	296
9.5.1.5	Das subjektive Selbst: Affektabstimmung und die Entstehung gemeinsamer Wirklichkeit	301
9.5.1.6	Das verbale Selbst	302
9.5.2	Projektiv-intuitiver Glaube und impulsives Selbst	305
9.5.2.1	Die Macht der Bilder	305
9.5.2.2	„Die Geburt des lebendigen Gottes“	309
9.5.2.3	Der Zusammenhang von Gottesbild und Elternbild bei Menschen mit geistiger Behinderung	316
9.5.3	Glaube im Lebenskontext	319
9.5.3.1	Das narrative Selbst	319
9.5.3.2	Selbstbeschreibungen von Menschen mit geistiger Behinderung	323
9.5.3.3	Glaubensgeschichten und Lebensgeschichten von Menschen mit geistiger Behinderung	324
10	Resümee: Neue Perspektiven für die empirische religionspädagogische Forschung bei Menschen mit geistiger Behinderung	328
10.1	Strukturen und Themen	329
10.1.1	Ein erweitertes Modell religiöser Entwicklung	329

10.1.2	Wider eine Fokussierung des „epistemischen“ Selbst in der religiösen Entwicklung	332
10.1.3	Entwicklungsaufgaben im Lebenslauf	335
10.1.4	Die Begriffe „Stil“ und „Thema“ in der religiösen Entwicklungsforschung	338
10.2	Ein Symbolmodell als Grundlage der Theorie religiöser Entwicklung	341

TEIL D: EMPIRISCHE RELIGIONSPÄDAGOGISCHE FORSCHUNG IN DER PRAXIS - GOTTESBILDER VON MENSCHEN MIT GEISTIGER BEHINDERUNG 347

11	Religionspädagogische Kontexte - Perspektiven für die Forschung	349
11.1	Der Aufbau der Gottesbeziehung als Aufgabe der Religionspädagogik	349
11.1.1	Das Proprium der Religionspädagogik	349
11.1.2	‘Spiritualität’ statt ‘Religiosität’?	350
11.1.3	Religiosität als Gottesbeziehung und die Aufgabe der Religionspädagogik	354
12	Zielformulierung	358
12.1	Religiosität: Formulierung eines Arbeitsmodells	358
12.2	Gottesbilder als Schlüssel zur Erforschung individueller Religiosität	359
12.2.1	Gottesbilder angesichts des biblischen Bilderverbotes	359
12.2.2	Gottesbilder im religionspsychologischen Verständnis	361
12.2.3	Anknüpfung an bestehende Theorien der Glaubensentwicklung	362
12.2.4	Anthropomorphismus	363
13	Operationalisierung: Theoretischer Hintergrund und methodische Diskussion der Untersuchungsverfahren	366

13.1	Ein multimodaler und multimethodaler Ansatz empirisch-religionspädagogischer Forschung	366
13.2	Gottesbilder in zeichnerischer Darstellung	371
13.2.1	Vorhergehende empirische Studien	371
13.2.2	Methodische Diskussion	373
13.2.3	Vorgehen	376
13.3	Der projektive ‘Gottesbildertest’	377
13.3.1	Vorhergehende empirische Studien	377
13.3.2	Methodische Diskussion	381
13.3.3	Vorgehen	381
13.4	Das strukturierte Interview zum Gottesbild und Gebetskonzept	382
13.4.1	Methodische Diskussion	383
13.4.2	Der Interviewleitfaden zum Gottesbild	384
13.4.3	Der Interviewleitfaden zum Gebetskonzept	385
13.5	Untersuchung der kognitiven Struktur	386
13.6	Erfassung der religiösen Vorerfahrungen in Familie und Schule	387
13.6.1	Der Elternfragebogen	387
13.6.2	Der Lehrerfragebogen	389
14	Charakteristika der Stichprobe	391
14.1	Die Stichprobe und ihre Untergruppen	391
14.2	Altersverteilung, Behinderung, Geschlecht und Herkunft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	392
14.3	Die Verteilung der kognitiven Strukturgruppen über die Altersgruppen	392
14.4	Vorerfahrungen durch religiöse Erziehung innerhalb der Schülergruppe	394
15	Das zeichnerische Gottesbild	395

15.1	Vorbemerkungen	395
15.2	Darstellung und Mimik des Gottesbildes	397
15.3	Symbolverwendung im Gottesbild	401
15.3.1	Religiöse Symbole	401
15.3.2	Natursymbole	402
15.3.3	Machtsymbole	403
15.3.4	Lebensweltsymbole	404
15.3.5	Zusammenfassung	405
16	Religion und die „einbindenden Kulturen“	406
16.1	Die Rolle der Religiosität innerhalb der Familien	406
16.2	Unterschiede zwischen der Schüler- und Elterngruppe bei der Auswahl von Gottesbildern	416
17	Strukturen	423
17.1	Einleitende Hinweise	423
17.2	Strukturebenen des Gottesbildes	425
17.2.1	Die undifferenzierte Strukturebene des Gottesbildes	425
17.2.2	Die intuitive Strukturebene des Gottesbildes	426
17.2.2.1	Fluktuierendes Denken und die Bedeutung der Bilder	426
17.2.2.2	Gottesbilder und religiöse Weltbilder	427
17.2.2.3	Die irdische und himmlische Existenz Gottes	429
17.2.2.4	Moralischer Realismus	436
17.2.2.5	Diskussion der Ergebnisse auf dem Hintergrund vorhergehender Forschungen	437
17.2.3	Die konkrete Strukturebene des Gottesbildes	439
17.2.3.1	Gotteserfahrung als gedeutete Lebenserfahrung	441
17.2.3.2	„... denn Gott ist im Himmel und du auf Erden.“	443

17.2.3.3	Erweitertes Lebensfeld und das Verhältnis von Gott und Mensch	445
17.2.4	Die abstrakte Strukturebene des Gottesbildes	450
17.2.4.1	Ein abstraktes Gottkonzept	451
17.2.4.2	Gott ist überall	453
17.2.5	Die Strukturebenen des Gottesbildes in der tabellarischen Kurzübersicht	455
17.2.6	Strukturen des Gottesbildes und Gottesbildertest: Darstellung der statistischen Analyse	457
17.2.6.1	Strukturebenen des Gottesbildes im Zusammenhang mit dem Lebensalter und der kognitiven Struktur	457
17.2.6.2	Unterschiede zwischen den kognitiven Strukturgruppen und Strukturebenen des Gottesbildes bei der Wahl von Bildgruppen	459
17.3	Gebetskonzepte: Strukturebenen des Gebetsverständnisses	465
17.3.1	Das undifferenzierte Gebetskonzept	465
17.3.2	Das intuitive Gebetskonzept	465
17.3.2.1	Gebet und religiöses Weltbild	465
17.3.2.2	Beten als performativer Sprechakt	468
17.3.2.3	Das Gebet als Ritual und sein Sitz im Leben	470
17.3.2.4	Zusammenfassung: Gebet als präsentatives Symbol	474
17.3.2.5	Moralischer Realismus	476
17.3.3	Das konkrete Gebetskonzept	477
17.3.3.1	Gottes Nähe	477
17.3.3.2	Bitten und Danken	478
17.3.3.3	Erfüllt Gott alle Gebete?	481
17.3.4	Das abstrakte Gebetskonzept	483
17.3.4.1	Der persönliche Dialog	483
17.3.4.2	Gottes Möglichkeiten und die menschliche Handlungskompetenz	485

17.3.5	Die Strukturebenen des Gebetskonzeptes in der tabellarischen Kurzübersicht	487
17.3.6	Anmerkungen und quantitative Analyse	488
18	Lebensthemen und Gottesbilder	491
18.1	Was mir an Gott besonders gefällt	491
18.2	Themen des Gottesbildes: elementare Erfahrungen und Wahrheiten	495
18.3	Sachliche oder lebendige Wahrheit: Die Wirklichkeit Gottes	495
18.3.1	Zweifel an der Existenz Gottes	495
18.3.2	Wie sieht Gott aus?	500
18.4	Numinose Gotteserfahrungen	501
18.4.1	Gott im Gewitter und in der Kirche	501
18.4.2	Die dunkle Seite Gottes	504
18.5	Träume als Orte der Gottesbegegnung	509
18.6	Gottes Nähe - Gott als Freund und Ansprechpartner	513
18.7	Gott, der Garant einer lebenswerten Welt	516
18.7.1	Gerechtigkeit unter den Menschen	517
18.7.2	Gefährdete Schöpfung	518
18.7.3	Spielender Mensch und spielender Gott	520
18.7.4	Arbeit und soziale Anerkennung	525
18.8	Sterben und Tod als religiöse Themen von Menschen mit geistiger Behinderung	526
18.9	Engel als Boten und Helfer	530
18.9.1	Engel als Mittlerwesen und Boten	531
18.9.2	Engel als Hofstaat Gottes	533
18.9.3	Engel als Helfer und persönliche Schutzengel	534
18.10	Gottesbild, Märchengestalten und Medienkultur	536

19	Folgerungen für die Theorie und Praxis der religiösen Erziehung und Begleitung	540
19.1	Menschen mit geistiger Behinderung als autonome Subjekte religiöser Erziehung	540
19.2	Religionsunterricht als 'Korrektur' von Trivialvorstellungen?	543
19.3	'Normal' und doch verschieden: Strukturen und Themen als religionspädagogische Interpretationshilfen der Religiosität von Menschen mit geistiger Behinderung	544
19.4	Bausteine eines offenen Curriculums	547
19.5	Der Beitrag der religionspädagogischen Forschung bei Menschen mit geistiger Behinderung zur Religionspädagogik und Theologie	551
19.5.1	Ist eine eigenständige religionspädagogische Konzeption für Menschen mit geistiger Behinderung wünschenswert?	551
19.5.2	Religiöse Weltbilder, Schöpfungstheologie und die 'Kritik der Abstraktion': Versuch einer Annäherung von religionspädagogischer Forschung und Systematischer Theologie	552
	LITERATURVERZEICHNIS	559
	ANHANG	621
	Elternfragebogen (empirische Untersuchung; Teil D)	623
	Abstract	627